

## Die sieben Patriarchen der Jōdo Shinshū

Shaku Kakuryo G. Kell

European Shin Series

Verlag **De Simpele Weg** - Poederlee - Belgien

1981 - D 1981/0740/3

[scanned, corrected and reprinted: © jikōji, June 2009]

*für Dorothee*

### **Vorwort**

Obwohl dem deutschen Leser bereits einige Schriften über die allgemeinen Lehren des Shin-Buddhismus zugänglich sind, fehlte es bis heute noch an jeglicher deutschsprachiger Literatur über die Vorläufer des sog. *religiösen Buddhismus*. Die Verdienste dieser großen geistigen Wegbereiter des Shin liegen in der Entwicklung und Ausbreitung der Lehre vom Reinen Land in Indien, China und Japan. Letztlich inspirierten sie auch Shinran Shōnin zur Gründung der Wahren Schule des Reinen Landes. Somit stellen die Lehrdarlegungen der Sieben Patriarchen die notwendige Verbindung zwischen den *drei grundlegenden Sūtras der Jōdo-Schule* (Jap. Jōdo Sambukyō), die vom Buddha Sākyamuni verkündet wurden, und der Doktrin des Ehrwürdigen Shinran her.

Die vorliegende Broschüre vermittelt einen Überblick über das Leben und die wichtigsten Lehrsätze der Patriarchen der Jōdo-Shinshū. Auf eine vollständige und damit weit umfassendere Darstellung musste jedoch verzichtet werden, da für dieses Unterfangen zur Zeit nur wenige Übersetzungen chinesischer und japanischer Texte in europäischen Sprachen vorliegen.

Ich bin Herrn Reverend Dr. Hisao Inagaki zu tiefem Dank verpflichtet für seine unentbehrliche Hilfe bei der Durchsicht und Korrektur des Manuskriptes. Danken möchte ich auch Herrn Reverend Dr. Shitoku A. Peel, der den Druck der Broschüre realisierte, sowie den Herren der International Association of Buddhist Culture (I.A.B.C.) in Kyoto, Japan, durch deren finanzielle Unterstützung die Veröffentlichung dieser Schrift erst ermöglicht wurde.

Berlin (West), im August 1981  
Shaku Kakuryō G. Kell  
Buddhistische Gemeinschaft  
Jōdo-Shinshū

### **Prolog**

Shichiri Gōjun Wajō (1835-1900) sagt:

„Gemäß den anderen Schulen des Buddhismus ist das Gute nur durchführbar nach Auslöschung des Bösen. Das entspricht dem Versuch, zuerst die Dunkelheit zu vertreiben, um das Licht einzulassen. Bei uns Anhängern der 'Tariki' (Anderen Kraft) ist das nicht so. Wenn ihr irgendeine weltliche Beschäftigung habt, wie ein Geschäft usw., so beginnt das Nembutsu zu sagen, selbst wenn euer Geist von der Arbeit in Anspruch genommen wird. Es wird gesagt: Wo der Drache geht, folgen die Wolken. Mit hingebungsvollem Vertrauen, mit nach Westen

gerichteten Gedanken, spricht den Namen Amidas mit dem Munde aus, und gute Taten werden von selbst folgen. Ihr habt das Ziel verfehlt, weil ihr versucht habt, nach den Wolken zu greifen anstatt auf den Drachen selbst zu achten. Und weiter: Wenn in einem zerrissenen Papierschirm die Löcher geschlossen werden, wird kein Luftzug mehr durchkommen. Wenn wir ununterbrochen mit dem Munde das Nembutsu sagen, werden böse Worte keine Gelegenheit haben, (dem Munde) zu entschlüpfen. Seid daher wachsam !“

(in: *Buddhism and Jodo Shinshu*, S. 133)

## 1 - Einführung

Alle indischen religiösen Sekten und buddhistischen Schulen haben ihre geistigen Inspiratoren. Während es im Hinduismus die Ācāryas (spirituelle Meister) waren, welche die religiöse Botschaft der vedas bei der mündlichen Weitergabe an ihre Schüler modifizierten, waren es im Buddhismus die Bodhisattvas und Meister, die die Lehrreden Buddha Sākyamunis weiterentwickelten. Auf diese Weise entstanden letztlich mehrere buddhistische Hauptrichtungen (Hīnayāna, Mahāyāna, Vajrayāna) und innerhalb dieser Zweige viele Schulen.

Diese Tatsache wird von Daisetz Teitaro Suzuki (1870-1966), dem weltberühmten Autor zahlreicher zen- und einiger shin-buddhistischer Schriften, bestätigt: „Der Buddhismus hat im Lauf seiner Entwicklung eine Form erreicht, die sich von der sogenannten primitiven oder Urform unterscheidet - so sehr, dass wir berechtigt sind, seine historische Spaltung in zwei Schulen hervorzuheben, Hīnayāna und Mahāyāna oder das 'kleine und das große Fahrzeug zur Erlösung'. In seiner endgültigen Gestalt ist Mahāyāna mit all seinen verschiedenen Formulierungen nichts anderes als die entwickelte Form des Buddhismus und führt auf seinen indischen Begründer, den großen Buddha Sākyamuni als letzte Autorität zurück. Nachdem diese entwickelte Form des Mahāyāna nach China und dann nach Japan eingedrungen war, vollzog sich in diesen Ländern eine weitere Umgestaltung. Diese Entwicklung ist ohne Zweifel den chinesischen und japanischen buddhistischen Meisterpersönlichkeiten zu verdanken, die im klaren darüber waren, wie die Grundsätze ihres Glaubens den ewig sich wandelnden Bedingungen des Lebens und der religiösen Bedürfnisse ihrer Völker angepasst werden mussten.“ (*Die Grosse Befreiung*, S. 39)

So kommt es, dass auch die *Wahre Schule (der Lehre) vom Reinen Land* (Jap.: Jōdo-Shinshū) ihre geistigen Vorläufer hat. Und diese *Vor-Denker* sind die Sieben Patriarchen: Nāgarjuna und Vasubandhu aus Indien; T'an-Luan, Tao-Ch'ō and Shan-Tao aus China; Genshin und Genku (Hōnen) aus Japan.

Daisetz Teitaro Suzuki bemerkt über die Bedeutung der Patriarchen für die Entstehung der Jōdo-Shinshū: „Die Idee vom Reinen Land entstand zuerst in Indien. Sutren, die von dieser Sekte benützt werden, sind in Indien gesammelt worden, und so müssen sich diese Ideen wohl dort entwickelt haben. Die erklärenden Sutren wurden wahrscheinlich 300 Jahre nach Buddha zusammengetragen, das heißt, etwa ein oder zwei Jahrhunderte vor der christlichen Ära. Die Schule des Reinen Landes begann in China gegen Ende des fünften Jahrhunderts, als Hui-yūan oder, japanisch, Eon und seine Freunde im Jahr 403 n. Chr. die Gesellschaft des Weißen Lotos gründeten. Die Idee von einem Buddha-Land unter dem Vorsitz Buddhas ist so alt wie der Buddhismus, aber die Schule, die auf der Sehnsucht basiert, in solch einem Land geboren zu werden, um das letzte Ziel des buddhistischen Lebens zu erreichen, wurde erst völlig verwirklicht, als der Buddhismus in China zur praktischen Religion erblühte. Es bedurfte des genialen japanischen Geistes des dreizehnten Jahrhunderts, um sie zur Lehre der Shin-Schule ausreifen zu lassen.“ (*Amida - Der Buddha der Liebe*, S.11f.)

## 2 - Shinran Shōnin und die Patriarchen

Ausgehend von den Lehrreden Buddha Sākyamunis über das Reine Land (Jap.: jōdo) und inspiriert durch die Abhandlungen und Kommentare der Patriarchen, entwickelte der Japaner Shinran Shōnin (1173-1262) sein Bekenntnis zum hingebungsvollen Vertrauen auf Amida als einziges Mittel zur Erlösung. Mit anderen Worten, die Jōdo-Shinshū gründet auf den Lehren des Erhabenen und den Lehrdarlegungen der Sieben geistigen Meister.

Diese Tatsache wird vom Ehrwürdigen Shinran selbst hervorgehoben:

„Mich auf die Wahren Worte des Großen Heiligen verlassend und in den Kommentaren der großen Meister lesend, habe ich mir die tiefe Gnade des Buddha zu eigen gemacht. Daher verfasse ich hier Die Gatha Vom Wahren Vertrauen In Das Nembutsu.“ (*Shōshin Nembutsu Ge, Einleitung*)

Dabei war Shinran Shōnin sich anfangs der Schwierigkeit wohl bewusst, für seinen spirituellen Weg einen geistigen Meister zu finden. In seinem Werk *Die Hymnen über Das Reine Land* bemerkt er deshalb:

„Schwierig ist es, einen guten Lehrer zu treffen;  
Schwierig ist es auch für ihn, zu unterweisen;  
Es ist auch schwierig, die Lehre gut anzuhören,  
Und noch schwieriger, sie zu glauben.“  
(*Jōdo Wasan 69*)

Drei Gründe haben im wesentlichen Shinran dazu bewogen, die Patriarchen als Autoritäten der Shin-Schule anzuerkennen. Erstens: Jeder Patriarch verfolgte das buddhistische Lebensziel, im Reinen Land Amida Buddhas wiedergeboren zu werden. Zweitens: Ein jeder von ihnen verbreitete die Lehren Amida Butsus (Amida Buddhas) und verfasste über sie Kommentare. Drittens: In Übereinstimmung mit dem Ursprünglichen Gelübde Amidas entdeckte jeder Patriarch einen besonderen Wahrheitsaspekt der Philosophie vom Reinen Land und trug auf diese Weise zur allgemeinen Entwicklung der Jōdo-Shinshū bei.

Um die Authentizität der Lehrverkündigungen der Patriarchen bezüglich des Ursprünglichen Gelübdes Amidas (= Buddha des Unendlichen Lichts, Skt.: Amitābha und Buddha des Unendlichen Lebens, Skt.: Amitāyus) darzulegen, sagt Shinran Shōnin in seinem berühmt gewordenen Vergleich:

„Ist Amidas Urgelübde wahr, so kann auch die Lehre Sākyamunis keine Lüge sein. Wenn das Wort Buddhas wahr ist, dann können Zendōs Auslegungen keine Lüge sein. Wenn Zendōs Auslegungen wahr sind, wie können die Anweisungen Hōnens unwahr sein? Sind aber die Anweisungen Hōnens wahr, dann dürfte auch das, was ich, Shinran, euch sage, wohl nicht eitel sein.“ (*Tannisho II*)

Aufgrund dieser Schlussfolgerung empfahl er seinen Schülern und zahlreichen Anhängern, die Sieben Patriarchen ebenfalls als geistige Meister zu akzeptieren:

„Die Mahāsattvas und Meister, welche die Sūtras (über Amida und Sein Reines Land) verbreiteten,  
Haben eine Vielzahl äußerst verdorbener und böser Menschen gerettet.  
Auch ihr, meine Zeitgenossen, die ihr Priester oder Laien seid, solltet alle eines Herzens nur das glauben,  
Was diese Edlen Meister lehrten!“  
(*Shōshin Nembutsu Ge, Zeile 117-120*)

Den spirituellen Meistern für ihre weisen Lehren zutiefst dankbar, verfasste der Ehrwürdige Shinran die *Kōsō Wasan*, eine Sammlung von 117 Hymnen zum Lobe der Sieben Patriarchen.

### 3 - Der Erste Patriarch: Nāgārjuna

Shinran Shōnin sagt zum Lobe des Patriarchen:

„Der Mahāsattva Nāgārjuna, in dieser Welt geboren,  
Lehrte die zwei Pfade, leicht und schwer,  
Und führte uns, die wir durch Geburt und Tod noch wandern,  
Auf das Schiff des Großen Gelübdes.“

(*Kōsō Wasan 4*)

Nāgārjuna (ca. 150-250 A.D.) wurde im Süden Indiens als Sohn eines Brahmanen geboren. Durch eine persönliche Begebenheit im Innersten stark erschüttert, wurde er sich schon in jungen Jahren der Relativität des menschlichen Lebens bewusst: „Eines Tages war er in jugendlichem Übermut mit seinen Freunden heimlich in das Schloss des Herrschers eingedrungen. Sie wurden bald entdeckt; drei seiner Freunde wurden sofort getötet, während es Nāgārjuna gelang, mit dem Leben davonzukommen. Das Erlebnis des Todes seiner guten Freunde erschütterte ihn derart, dass er den Vergnügungen der Jugend entsagte und Priester wurde“ (*Buddhistische Religion, S. 10*).

Während der Patriarch sich anfangs ausführlich mit den Schriften des Hīnayāna beschäftigte, bekannte er sich später unter dem Einfluss des Bodhisattva Mahānāga zu den Lehren des *großen Fahrzeugs*. Durch intensives Studium des buddhistischen Dharma und tiefe Meditation erlangte er aus eigener Kraft die *Stufe der ewigen Glückseligkeit* (Skt.: pramuditā-bhūmi; Jap.: kangiji), d.h. das einundvierzigste der zweiundfünfzig Stadien eines Bodhisattvas. Seine weitere spirituelle Entwicklung führte ihn aber dazu, sich nur noch der *Praxis des Leichten Weges* - des hingebungsvollen Vertrauens - zu widmen und alle Versenkungsmethoden, die auf eigener Anstrengung beruhen, aufzugeben.

Aufgrund seiner allgemeinen Berühmtheit als Philosoph wurde er, neben Asvaghosa, Kumāralabdha und Āryadeva, als eine der *Vier Sonnen* verehrt.

Nāgārjuna Bodhisattva verfasste im Laufe seines spirituellen Lebens viele buddhistische Schriften, von denen *Die Zwölf Gāthas Der Verehrung* (Jap.: Jūnirai) und *Die Sāstra Über Die Zehn Bodhisattva-Stufen* (Jap.: Jūjūbibasha Ron) für die spätere Entwicklung der Jōdo-Shinshū von besonderer Bedeutung waren.

Im 9. Kapitel des Werkes Jūjūbibasha Ron, dem *Kapitel der Leichten Praxis* (Jap.: Igyō Hon), trifft der Patriarch folgende Feststellung:

„In Buddhas Lehre gibt es zahllose Pfade zur Erleuchtung. Genauso, wie in dieser Welt die Wege schwierig und leicht sind - schwierig, zu Fuß durch das Land zu reisen und leicht, an Bord eines Schiffes über das Meer zu segeln -, so ist es auch mit den Pfaden zum Bodhisattvatum. Einige folgen dem Wege strikter Beobachtung der Regeln, andere erreichen avinivartanīya (Skt.: Stadium des Nicht-Rückwärtsgehens) auf dem leichten Pfade mittels des aufrichtigen Vertrauens.“

(in: *Buddhism and Jodo Shinshu, S. 104*)

Nach Nāgārjunas Lehrdarlegung existieren somit zwei Wege, die den Wanderer zum selben Ziel - zur Buddhaschaft führen. Es gibt den *Schwierigen Pfad* (Jap.: nangyōdō), der in der Hervorbringung und Pflege der Sechs Tugenden (Skt.: sat-pāramitās) - wie Hingabe, Sittlichkeit, Geduld, Anstrengung, Versenkung und Weisheit - durch Selbstdisziplin besteht,

und den *Leichten Pfad* (Jap.: igyōdō), der das aufrichtige Vertrauen in die Kraft des Ursprünglichen Gelübdes Amidas beinhaltet.

Der Buddha Amida (Jap.: Amida Butsu) hatte während Seiner Verkörperung als Bodhisattva Dharmākara (Jap.: Hōzō Bosatsu) achtundvierzig Gelübde - das sog. *Vorherige oder Ursprüngliche Gelübde* (Jap.: hongwan; hongan) abgelegt, die alle dem einzigen Ziel dienen, sämtliche Lebewesen von dem Kreislauf der Geburten und Tode (Pali: samsāra; Jap.: shōji) zu befreien. Das wichtigste dieser Gelübde, das achtzehnte, lautet:

“Wenn ich auch zum Buddha werde, so will ich doch den stand der rechten Erleuchtung nicht annehmen, falls alle lebenden Wesen, die mir aufrichtigen Herzens vertrauen und in meinem Lande wiedergeboren zu werden wünschen und mindestens zehnmal meinen Namen aussprechen, nicht in mein Land hingeboren werden; ausgenommen nur die *Sünder der fünf Abscheulichkeiten* und die *Tadler der Rechten Lehre*.“

*(Dai Muryōju Kyō, 18. Gelübde)*

Ryūju Bosatsu (Nāgārjuna Bodhisattva) preist die Kraft des Gelübdes Amidas:

„Seine (Amidas) unvergleichlichen, unbefleckten, weitherzigen und reinen Vorzüge  
Sind klar und heiter wie der Himmelsraum;  
Er hat ungebundene Macht erworben, um (für die Lebewesen) Wohltaten herbeizuführen.  
Daher verneige ich mich und verehere Amida.  
Die berühmten Bodhisattvas der zehn (Himmels-)Richtungen  
Und ungezählte Dämonen erweisen Ihm immer ihre Verehrung.  
Er stützt (Seine Existenz) mit der Kraft des Gelübdes um aller fühlenden Wesen willen.  
Daher verneige ich mich und verehere Amida.“

*(Jūnirai, 5. und 6. Hymne)*

Als Meditationsmethode empfahl der Patriarch, den Namen Amida Buddhas ständig mit reinem Herzen zu rezitieren.

Nāgārjuna Bodhisattva preist Amida Butsu:

„Ich verneige mich und verehere Amida, den verehrungswürdigsten aller Wesen,  
Den menschliche und himmlische Wesen verehren.  
Er verweilt in Seinem höchsten Land des Friedens und der Seligkeit,  
Umgeben von zahllosen Kindern des Buddha.

Die Kinder Buddhas aus den zehn (Himmels-)Richtungen  
Erreichen Sein Land durch wunderbare Macht;  
Seine Gemütsruhe erkennend, huldigen sie Ihm für alle Zeiten.  
Daher verneige ich mich und verehere Amida.“

*(Jūnirai, 1. und 8. Hymne)*

#### **4 - Der Zweite Patriarch: Vasubandhu**

Shinran Shōnin sagt über Tenjin (oder Seshin; Vasubandhu) Bosatsu:

„Obwohl Sakyamunis Lehren zahlreich sind,  
Wird vom Bodhisattva Vasubandhu  
Mitleidsvoll Amidas Universal-Gelübde empfohlen,  
Für uns, die wir mit üblen Leidenschaften angefüllt sind.“

*(Kōsō Wasan 11)*

Vasubandhu Bodhisattva (ca. 320-400 A.D.) wurde in Purusapura, der Hauptstadt von Gandhara (Indien), als zweiter Sohn einer Brahmanen-Familie geboren. Während er zuerst ein Anhänger der Sarvāstivāda-Schule war, folgte er in späteren Jahren den Lehren des Mahāyāna, an die er von seinem älteren Bruder Asanga herangeführt worden war.

Der Patriarch veröffentlichte unzählige Werke philosophischen Inhalts und erhielt daraufhin den Beinamen *Autor der tausend Abhandlungen*. Von all diesen Schriften ist es die *Abhandlung Über Das Sutra Vom Buddha Des Unermesslichen Lebens, Nebst Der Gāthā Des Strebens Nach Der Geburt* (Skt.: Amitāyus-Sūtropadesa; Jap.: Muryōju Kyō Ubadaisha Ganshō Ge), bekannt unter dem kurzen Titel *Abhandlung über das Reine Land* (Jap.: Jōdo Ron), aufgrund der er den Rang eines Patriarchen der Shin-Schule einnimmt.

Shinran, der Ehrwürdige, fasst die Lehre Vasubandhus in seinem Werk *Die Gāthā vom Wahren Vertrauen in das Nembutsu* wie folgt zusammen:

„Der Bodhisattva Vasubandhu verfasste die *Abhandlung über das Reine Land* und erklärte darin,

Dass er selbst seine Zuflucht zum Tathāgata des Ungehinderten Lichts (Amida) nehme. In Übereinstimmung mit den Sūtras (über Amida und das Reine Land) enthüllte er die Wahrheit (des Namens Amidas)

Und erläuterte das Große Gelübde im Hinblick auf das 'kreuzweise Überschreiten' (- auf die schnelle Befreiung vom Kreislauf der Geburten und Tode).

Um überall die zahllosen Lebewesen erretten zu können, offenbarte er die Einfachheit der Gesinnung (bei der Zufluchtnahme zu Amida Buddha)

Und bewies, dass es die Kraft des Ursprünglichen Gelübdes selbst ist, welche die Wesen mit dieser Gesinnung ausstattet.

Tritt man erst einmal vertrauensvoll in den Großen Schatz-Ozean der Verdienste (des Namens Amidas),

So wird man unfehlbar zur Großen Ansammlung (der Weisen des Reinen Landes) gerechnet werden.

Sobald man die Welt des *Lotus-Speichers* (das Reine Land) erreicht hat,

Wird man sofort zur Wahrheit oder dem Dharmakāya erleuchtet.

Indem man (wieder) in den *Wäldern der üblen Leidenschaften* (dieser Welt) wandelt, (um die noch nicht befreiten Lebewesen zu retten) übt man die transzendentalen Kräfte (eines Buddhas) aus;

Diesen *Garten von Geburt und Tod* betretend, manifestiert man sich selbst, den jeweiligen Bedingungen (der zu Rettenden) entsprechend.

(So sprach Vasubandhu.)“

(*Shoshin Nembutsu Ge, Zeile 61-72*)

Für die Shin-Doktrin ist vor allem das von Vasubandhu Bodhisattva bezeichnete Mittel zur Erreichung Nirvānas (Jap.: nehan) bedeutsam: Durch das aufrichtige Vertrauen (Jap.: shin; shinjin) in das Ursprüngliche Gelübde Amidas kann die Hingeburt ins Reine Land und damit zugleich die Vollkommene Erleuchtung (Skt.: bodhi; Jap.: bodai) erlangt werden.

In der Einleitung zur Jōdo Ron sagt der Patriarch:

„O Bhagavat! Mit redlichem Herzen nehme ich Zuflucht zum Tathāgata des Ungehinderten Lichts in den zehn Richtungen (des Himmels) und meditiere um Hingeburt in Sein Land des Segens. Gegründet auf die Bemerkungen der Sūtras über Seine wahrhaftigen Vorzüge, schreibe ich *Die Hymne der Hingabe*, welche die Lehren des Buddha vollständig enthält und mit ihnen vollkommen übereinstimmt.“

(in: *Selected Texts Of Shin Buddhism, S. 36*)

Und an einer anderen Stelle dieses Werkes heißt es:

„Welche Bedeutung hat diese andächtige Hymne? Sie besagt, dass jedermann über das Land der Seligkeit meditieren, den Buddha Amitāyus (Buddha Amida) betrachten und inständig wünschen sollte, in Seinem Königreich wiedergeboren zu werden.“

(in: *Selected Texts Of Shin Buddhism*, S. 40)

Um das für die Hingeburt ins Reine Land erforderliche Vertrauen erlangen zu können, empfiehlt Vasubandhu Bodhisattva, die *Fünf kausalen Praktiken der Betrachtung* Verehrung, Lobpreisung, Hinstrebung, Betrachtung und Verdienstübertragung - auszuüben.

Im *Kapitel der Erweckenden Meditation und des Erwachten Vertrauens* der Jōdo Ron bemerkt der Patriarch:

„Wie können wir meditieren und hingebungsvolles Vertrauen gewinnen? Wenn ein barmherziger Mann oder eine barmherzige Frau die *Fünf andächtigen Tore* praktiziert, und wenn diese Praktiken vollkommen ausgeführt worden sind, dann wird eine solche Person unfehlbar im Lande des Friedens und der Glückseligkeit geboren werden und imstande sein, Amida Buddha zu schauen.“

(in: *The Way to Nirvana*, S. 32)

## 5 - Der Dritte Patriarch: T'an-Luan

Shinran preist T'an-Luan (Jap.: Donran) in seinem Werk *Die Hymnen über die Patriarchen*:

„Obwohl wir auch die Worte Bodhisattva Vasubandhus besitzen,  
Hätte Meister Donran sie nicht erläutert,  
Wie würden wir imstande sein, (etwas)  
Über das aufrichtige Vertrauen und die Praxis, die alldurchdringend und tugendhaft und mit  
der Anderen Kraft ausgestattet sind, zu wissen.“

(*Kōsō Wasan 31*)

T'an-Luan wurde im Jahre 476 in dem chinesischen Ort Gammon (Provinz Sansei) geboren. In unmittelbarer Nähe seines Elternhauses befand sich auf dem Berge Wu-t'ai ein berühmter buddhistischer Tempel. Durch die ständige Anwesenheit dieses prächtigen Bauwerkes beeinflusst, entschloss er sich bereits im Alter von fünfzehn Jahren, dem Mönchsorden beizutreten.

Nach sorgfältigem Studium der buddhistischen Lehren wurde T'an-Luan bald als Gelehrter anerkannt. Da der Patriarch in sich den tiefen Wunsch verspürte, einen Kommentar über das *Mondschatz-Sūtra* (Skt.: Mahā-Vaipulya-Mahāsannipāta-sūtra; Jap.: Daishū Gatsuzō Kyō) zu verfassen, ihm dazu aber die menschliche Lebensdauer zu kurz erschien, bemühte er sich verzweifelt, dem Gesetz der Zeit und damit dem Tode zu entinnen. Aus diesem Grunde studierte er viele taoistische Schriftrollen, die ihm der Einsiedler Tō Kōkei überlassen hatte.

Eines Tages sollte es jedoch zu einer für ihn schicksalhaften Begegnung mit einem indischen Bhiksu kommen. Bei dieser Gelegenheit stellte T'an-Luan dem Mönch die folgende Frage: „Sage mir, gibt es in deinem Buddhismus auch ein geheimes Gesetz zur Erreichung todlosen Lebens wie in den Sūtras des weisen Einsiedlers?“ (in: *Buddhistische Religion*, S. 15). Darauf antwortete Bodhiruci, der indische Meister der buddhistischen Lehren, mit verächtlicher Miene: „Die Lehren deines Einsiedlers können dir kein wirklich ewiges Leben geben: Du musst auf jeden Fall sterben und in diesem Kreislauf von Geburt und Tod bleiben. Wenn du wirklich ewiges Leben erlangen willst, dann studiere dies hier sorgfältig!“ (in:

*Buddhistische Religion, S. 15*). Und mit diesen Worten überreichte er dem Patriarchen das *Sutra der Meditation über den Buddha Amitāyus* (Skt.: Amitāyur-Dhyāna-sūtra; Jap.: Kan Muryōju Kyō). Auf diese Weise wurde aus dem Taoisten T'an-Luan ein begeisterter Anhänger der Lehre vom Reinen Land.

Nach seiner Hinwendung zur Reinen-Land-Lehre im Alter von fünfzig Jahren widmete sich der Dritte Patriarch fortan mit all seinen Kräften der Verbreitung dieser wunderbaren Lehre und gründete die chinesische *Schule des Reinen Landes* (Jap.: Jōdo Shū). Im ganzen Lande wohlbekannt, wurde er nun als der *Gott-gleiche* T'an-Luan verehrt.

Im Jahre 542 starb er im Alter von sechsundsechzig Jahren im Heiyōsanji Tempel.

Von den Werken dieses Patriarchen sind drei für die Jōdo-Shinshū von besonderer Bedeutung: der *Kommentar zu Vasubandhus Abhandlung über das Reine Land* (Jap.: Jōdorōn Chū), die *Hymne zum Lobe Amida Buddhas* (Jap.: San Amida Butsu Ge) und die *Kurze Abhandlung über das Reine Land der Freude und des Friedens* (Jap.: Ryakuron Anraku Jōdo Gi). In diesen Schriften erscheinen zum ersten Mal die beiden Termini Selbst-Kraft (Jap.: jiriki) - die durch eigene menschliche Selbstdisziplin hervorgerufene Kraftentfaltung - und Andere Kraft" (Jap.: tariki) - die vom Ursprünglichen Gelübde Amidas ausgehende Kraft.

Nach T'an-Luans Lehrdarlegung ist es allein die Andere Kraft, durch die gleichzeitig dreierlei bewirkt wird: die Hingeburt in Amidas Reines Land, die dieser Geburt sofort folgenden Erleuchtung sowie die Rückkehr in diese Welt des Leidens und der Leidenschaften, um die noch nicht befreiten Lebewesen zu erretten.

Zugleich beschreibt der Patriarch das Wesen der Anderen Kraft:

„Warum ist Amidas Kraft nicht unrein? Weil sie sich aus Seiner Dharma-Natur erhebt und mit den zwei Aspekten der Wahrheit übereinstimmt. Warum ist sie nicht falsch? Weil sie alle Wesen umfasst und diese befähigt, das Land der Vollkommenen Reinheit zu betreten!“  
(in: *The Koso Wasan, Introduction, S. 8*)

Der Ehrwürdige Shinran beschreibt die hoffnungsvolle Botschaft T'an-Luans mit folgenden Worten:

„In seinem *Kommentar zu Vasubandhus Abhandlung (über das Reine Land)* erklärte er (T'an-Luan), dass Ursache und Wirkung der Geburt im Land der Belohnung (im Reinen Land) allein auf die Gelübde (Amidas) zurückzuführen sind. Die Übertragung der Verdienste für das *Vorwärtsgehen* (d.h. das Erlöstwerden im Reinen Land) und *Zurückkommen* (d.h. die Rückkehr in diese Welt zwecks Errettung der noch nicht befreiten Wesen) haben ihren Ursprung in der Anderen Kraft; Und die Ursache, welche die Hingeburt (ins Reine Land) recht sichert, ist einzig und allein das hingebungsvolle Vertrauen.

Sobald in einem gewöhnlichen Menschen, der voller Verblendung und Befleckung ist, aufrichtiges Vertrauen erwacht,  
Wird er sich bewusst, dass Geburt und Tod mit Nirvana identisch sind.  
Nachdem er unfehlbar das Land des Unermesslichen Lichts (Amidas Reines Land) erreicht hat,  
Wird er alle empfindenden Wesen weit und breit erretten.  
(So sprach Donran.)“  
(*Shōshin Nembutsu Ge, Zeile 77-84*)

Infolge der Tiefe seines spirituellen Bekenntnisses zu Amida Butsu und der Gründung der chinesischen Jōdo Shū wurde T'an-Luan ein Ehrenplatz in der Reihe der Patriarchen von Shinran Shōnin eingeräumt.



## 6 - Der Vierte Patriarch: Tao-Ch'o

Shinran preist den Patriarchen:

„Unser Lehrer, der Meister Dōshaku,  
Verwarf den Heiligen Pfad der verschiedenen Praktiken  
Und lehrte uns, dass allein der Pfad des Reinen Landes  
Für uns begehbar ist.“

(*Kōsō Wasan 55*)

Tao-Ch'o (Jap.: Dōshaku) wurde im Jahre 562 in Heishū (Provinz Sansei/China) geboren. Schon mit vierzehn Jahren trat er dem Mönchsorden bei und lernte so den buddhistischen Dharma kennen. Während der Patriarch sich zuerst viele Jahre lang dem Studium des *Sūtra vom Großen Nirvāna* (Skt.: Mahāparinirvāna-Sūtra; Jap.: Dai Nehan Gyō) widmete, kam er später auch mit der Sūnyatā-Philosophie in Berührung. Anlässlich eines Besuches des berühmten Genchūji Tempels, in dem Meister T'an-Luan zu seinen Lebzeiten als Priester wirkte, wurde Tao-Ch'o von der Wahrhaftigkeit der Reinen-Land-Lehre überzeugt. Indem er zufällig an einer Steinmauer die dort einglassene Grabschrift des Dritten Patriarchen las, wurde er in seinem Herzen stark bewegt, wobei gleichzeitig folgender Gedanke in ihm aufstieg: „Donran ist ein großes strahlendes Licht des Buddhismus und überschreitet bei weitem meine Einsicht und mein Verständnis. Und doch hat er den Pfad der schweren Werke verworfen und sich dem Pfade der Leicht-Übung gewidmet“ (in: *Buddhistische Religion*, S. 18). Tao-Ch'o war zu diesem Zeitpunkt achtundvierzig Jahre alt.

Durch die völlige Hinwendung zur Lehre des Reinen Landes wurde aus dem Vierten Patriarchen ein zutiefst spiritueller Jōdo-Buddhist. Es wird berichtet, dass er täglich siebzigtausendmal das Nembutsu - Namu Amida Butsu - rezitierte, sich unablässig vor der Statue Amida Buddhas verneigte und ihr ständig Weihrauch darbrachte. Zudem soll er zweihundertmal das *Meditations-Sūtra* (Jap.: Kan Muryōju Kyō) aufmerksam gelesen haben. In seiner ihm täglich noch verbleibenden Zeit widmete Tao-Ch'o sich ganz der Verbreitung der Reinen-Land-Lehre und damit der spirituellen Befreiung seiner Zeitgenossen. Diesen riet er einmal, die Anzahl der von ihnen rezitierten Nembutsus mittels eines besonderen Rosenkranzes (Jap.: juzu) zu zählen. Tao-Ch'o starb im Jahre 645 im Genchūji Tempel im Alter von dreiundachtzig Jahren.

Der Patriarch hinterließ eine für die Entwicklung der Shin-Schule unentbehrliche *Sammlung von Textstellen über das Land des Friedens und der Glückseligkeit* (Jap.: Anraku Shū) - ein Werk, das zwei Bände umfasst und achtunddreißig Themen behandelt. In diesem umfangreichen Werk werden zum ersten Mal die Begriffe vom *Pfad der Heiligen* (Jap.: shōdōmon) und vom *Pfad des Reinen Landes* (Jap.: jōdomon) verwendet. Dabei betont Tao-Ch'o, dass für die Menschen des gegenwärtigen Zeitalters der Pfad des Reinen Landes - der Weg hingebungsvollen Vertrauens - der einzige für ihre Befreiung und Erleuchtung ist. Zugleich lehnt er den Pfad der Heiligen - den Weg der Ausübung verschiedener Praktiken - aus zwei Gründen ab: einmal leben die Menschen heute in einem Zeitalter, das von demjenigen Buddha Sākyamuni weit entfernt und völlig verschieden ist, zum anderen sind diese Lehren zu tiefgründig, um heutzutage noch vollständig verstanden werden zu können.

Diese Tatsache wird von dem Patriarchen in seinem Werk Anraku Shū belegt:

„So wird es im Daishū Gatsuzō Kyō dargelegt: Von der Vielzahl der Lebewesen, die im Zeitalter des Letzten Dharma den Praktiken (des Pfades der Heiligen) gefolgt sind, hat bis jetzt nicht ein einziger die Erleuchtung erlangt. Da dies das Zeitalter des Letzten Dharma ist, und die Welt mit den *Fünf Befleckungen* verdorben ist, ist die Lehre vom Reinen Land der einzige Pfad, dem wir folgen können.“

(in: *The Kōsō Wasan*, S. 78, Fußn. 2)

Ebenfalls empfahl Tao-Ch'ō seinen Zeitgenossen, einzig und allein zu Amidas Namen, der alle Tugenden und Verdienste enthält, Zuflucht zu nehmen.

Dieser Vorgang der Rezitation von Buddhas Namen, der die tiefe Dankbarkeit des Jodo- und Shin-Buddhisten für Amidas Ursprüngliches Gelübde zum Ausdruck bringt, wird als Nembutsu (*Erinnerung oder Gedenken an den Buddha*) bezeichnet und besteht in dem Aussprechen der Formel Namu Amida Butsu („Ich nehme meine Zuflucht zu Amida Buddha“).

Die grundlegende spirituelle Bedeutung des Nembutsu wird verständlich, wenn man Tao-Ch'ōs Interpretation des achtzehnten und damit wichtigsten Gelübdes Amidas vernimmt:

„Sei es, dass jemand sein ganzes Leben hindurch gesündigt hat; derjenige, der in seiner Todesstunde mit seinen zehn Gedanken wiederholt meinen Namen ausspricht, wird in mein Land hingeboren werden. Sollte er dagegen seine Hingeburt auf diese Weise nicht erreichen, so will ich niemals die höchste vollkommene Erleuchtung erhalten!“

(in: *The Way to Nirvana*, S. 37)

Prof. Ryōsetsu Fujiwara von der Ryūkoku Universität in Kyoto/Japan, der eine anerkannte Autorität auf dem Gebiet des Shin-Buddhismus ist, sagt über diese Lehrdarlegung des Vierten Patriarchen: „Somit gibt er (Tao-Ch'ō) eine einzigartige Interpretation des achtzehnten Gelübdes, indem er zwei Gesichtspunkte hervorhebt: *das Aussprechen des Namens* und die *Übeltäter*. Diese Interpretation Tao-Ch'ōs stellte eine hilfreiche Anregung für Shan-Tao dar.“ (*The Way to Nirvana*, S. 37)

## **7 - Der Fünfte Patriarch: Shan-Tao**

Der Ehrwürdige Shinran sagt zum Lobe des Patriarchen Shantao (Jap.: Zendō):

„Zendō erschien (in dieser Welt) Zeitalter auf Zeitalter.

Er erschien in der Gestalt des Hosshō (, der die fünf Arten der Intonation des Nembutsu aufzeigte) und des Shōkō (, der sein Leben dem Aussprechen des Namens Amida Butsus widmete),

Um die Schatzkammer der Kraft (des Namens Amidas) zu öffnen,

Wobei er die ursprüngliche Absicht der Buddhas (in den zehn Richtungen) verwirklichte.“

(*Kōsō Wasan* 63)

Über den Geburtsort Shan-Taos (613-681) existieren infolge verschiedener Überlieferungen mehrere Auffassungen: Einer Ansicht zufolge soll der Patriarch in Rinshi in der heutigen chinesischen Santō-Provinz geboren worden sein, nach anderer Auffassung dagegen in Shishū in der gegenwärtigen Provinz Anki. Schon in jungen Jahren wurde er Mönch, um zukünftig dem Priesterstand angehören zu können. Aus dem, jedem Buddhisten innewohnenden, spirituellen Bedürfnis heraus, den ureigensten Weg zur Erleuchtung zu finden, studierte Shan-Tao zahllose Sūtras, wobei er sich von folgender Erkenntnis leiten ließ:

„Das Tor der Lehren Buddhas ist nicht nur eines; es ist zwecklos, die eigene Befreiung dort zu suchen, wo die eigene Natur nicht hineinpasst.“

(in: *Buddhistische Religion*, S. 19)

Durch den Anblick eines Bildes vom Reinen Land erwachte in Shan-Tao unversehens der tiefe Wunsch, in diesem Land des Friedens und der Glückseligkeit wiedergeboren zu werden. Um dieses sehnsuchtsvolle Ziel erreichen zu können, studierte er hingebungsvoll das *Sūtra*

der Meditation über den Buddha Amitāyus (Jap.: Kan Muryōju Kyō) und vollzog gleichzeitig die in dieser Schrift erwähnten sechzehn Meditationen. Die Meditationsübungen ermöglichten es ihm schließlich, die Erleuchtung allein durch die Praxis des Nembutsu zu erlangen und zugleich eine Vorstellung von der realen Beschaffenheit des Reinen Landes zu gewinnen.

Auch über Shan-Tao wird berichtet, dass er täglich tausende Male Amidas Namen - Namu Amida Butsu - rezitierte und zudem zahllosen Zeitgenossen das hingebungsvolle Vertrauen in die Kraft des Namens Amida Butsus aufzeigte, wodurch er sie in die Praxis des Jōdo-Buddhismus einführte.

Dr. Hisao Inagaki beschreibt in der kleinen Broschüre *Zendōs Meditationsmethode über Amida Buddha* den Einfluss dieses Patriarchen auf die Entwicklung der Shin-Doktrin:

„Sein (Shan-Taos) Name wird in der Geschichte des Reinen-Land-Buddhismus unsterblich bleiben - wegen seiner vollendeten Kommentare über das *Meditations-Sūtra* und die in ihnen dargebotenen Einblicke in die Wahre Natur Amida Buddhas, Seines Landes, die Bedeutung Seines Namens usw., die dem allgemeinen Gedanken über das Reine Land eine neue und bedeutsame Richtung gaben“

*(Zendō's Method of Meditation on Amida Buddha, Preface, S. 2).*

Diese von Dr. Hisao Inagaki erwähnten Kommentare Über Das Meditations-Sūtra (Jap.: Kangyō Shijō Sho) bestehen aus vier Büchern mit den Titeln: *Über die Grundlegende Bedeutung des Sūtras* (Jap.: Gengi Bun), *Über den Einführungsteil des Sūtras* (Jap.: Jobun Gi), *Über die Meditativen Praktiken* (Jap.: Jōzen Gi), *Über die Nicht-Meditativen Praktiken* (Jap.: San Zen Gi). In diesem Werk legte Shan-Tao seine Lehrauffassung von der buddhistischen Philosophie des Reinen Landes nieder, wobei er im wesentlichen drei Aspekte besonders hervorhob. Erstens: Jeder nach Erleuchtung Strebende sollte die Praktiken der Rezitation der Sūtras (der Reinen-Land-Lehre), der Kontemplation über Amida und Sein Reines Land, der Verehrung und der Verherrlichung Amida Butsus sowie des Aussprechens Seines Namens ausüben. Zweitens: Von diesen fünf Praktiken stellt die letzte die Hauptpraxis dar; sie wird als *Werk der Rechten Zusicherung* (Jap.: shōjōgō) bezeichnet und besteht in der Rezitation des Nembutsu. Drittens: Auch ein gewöhnlicher, mit Leidenschaften behafteter Mensch kann mittels des Nembutsu in Amidas Reich eingehen, da das Nembutsu dem Ursprünglichen Gelübde vollkommen entspricht. Voraussetzung dafür ist aber eine beim Sprecher des Nembutsu vorhandene Tiefgeistigkeit.

Um diesen wichtigen Aspekt zu verdeutlichen, sprach Shan-Tao zu seinen Schülern:

„Mit Tiefgeistigkeit ist unsere geistige Stellung im aufrichtigen Vertrauen (auf Amida) gemeint. Sie besteht aus zwei Phasen: erstens, die feste Überzeugung zu hegen, dass wir (von Leidenschaften) befleckt sind, Geburt und Tod unterworfen und seit undenkbar langen Zeiten den Welten der Wiederverkörperung verhaftet; zweitens, das tiefe Vertrauen festzuhalten, dass die achtundvierzig Gelübde Amidas alle lebenden Wesen erfassen und umfassen. Und wir sind ganz gewiss, in Seinem Lande des Segens wiedergeboren zu werden, wenn wir uns ohne Zweifel und Vorbehalte auf die Große Macht des Gelübdes verlassen.“

*(in: Buddhism and Jodo Shinshu, S. 111)*

Die Quintessenz der Lehrverkündigung dieses Patriarchen lässt sich mit seinen eigenen Worten wiedergeben:

„Das ununterbrochene Aussprechen von Amidas Namen mit der Einfachheit der Gesinnung, gleichviel ob man geht, steht, sitzt oder liegt, oder ob man es lange oder kurze Zeit hindurch tut, wird das *Werk der Rechten Zusicherung* genannt, weil es dem Gelübde des Buddha (Amida) angepasst ist.“

(in: *Das Shōshin Ge, Einleitung, S. 21*)

Hōnen Shōnin, der Siebente Patriarch der Jōdo-Shinshū, schrieb in einem Brief an Shōnyobō über die hervorragende Persönlichkeit Shan-Taos:

„Shan-Taos ist kein gewöhnlicher Mensch, sondern eine Inkarnation Amida Buddhas. Amida erschien (in dieser Welt) in der Gestalt eines Menschen namens Shan-Taos, um die Wesen, wenn möglich, die Hingeburt (ins Reine Land) erlangen zu lassen.“

(in: *The Kōsō Wasan, Introduction, S. 5*)

## **8 - Der Sechste Patriarch: Genshin**

Shinran Shōnin preist den Patriarchen:

„Unser Lehrer Genshin verbreitete eifrig -  
Von allen Lehren, die der Buddha (Sākyamuni) vortrug -  
Das Einzige Tor des Nembutsu  
Als Lehre im Letzten Zeitalter dieser befleckten Welt.“

(*Kōsō Wasan 89*)

Genshin (942-1017) wurde in dem japanischen Ort Taima-no-sato (Provinz Nara) geboren. Schon im Alter von sieben Jahren verließ er seine Mutter, um den letzten Willen seines verstorbenen Vaters zu befolgen und Priester zu werden. So ging Genshin nach Eshin-in, einem zu jener Zeit berühmten scholastischen Zentrum, das sich auf dem Berge Hiei befand, und wurde dort vom Meister Ryōgen in die Lehren des Buddhismus eingeführt. Aufgrund dieses Aufenthaltes in Eshin-in wurde er später in Japan unter dem Namen Eshin bekannt.

Mit dreizehn Jahren erfolgte die Aufnahme in den buddhistischen Orden, und schon wenige Jahre später erhielt Genshin eine Tätigkeit als Lehrer am Hofe des Kaisers Murakami, da er sich bereits durch große Gelehrsamkeit auszeichnete. Bis zu seinem dreißigsten Lebensjahr folgte er im wesentlichen der Philosophie des Tendai-Buddhismus. Später zog er sich jedoch völlig in ein Kloster in Yokawa zurück, um dort einzig und allein die Praxis der Rezitation des Nembutsu zu befolgen.

Zu seinen Lebzeiten verfasste Genshin mehr als siebenzig buddhistische Werke, von denen besonders die *Sammlung der Wesentlichen Textstellen bezüglich der Hingeburt* (Jap.: Ōjōyō Shū) und die *Hymnen über die Annahme Amidas beim Tode* (Jap.: Raikō Wasan) hervorzuheben sind, da der Patriarch sich in ihnen mit der Doktrin und Praxis der Philosophie vom Reinen Land auseinandersetzt. An einer Stelle seines aus drei Bänden und zehn Kapiteln zusammensetzenden Werkes Ōjōyō Shū beschreibt Genshin seine innere Motivation, die ihn zur Abfassung dieser Schrift veranlasste:

„Die Lehre und Praxis für die Hingeburt in das Reine Land der Endgültigen Seligkeit sind das Auge und der Fuß im Letzten Zeitalter dieser befleckten Welt. Wer folglich - ob Mönch oder Laie, von edler oder niederer Herkunft - würde nicht darauf angewiesen sein? Wie auch immer, die exoterischen und die esoterischen Lehren stimmen nicht überein, und die Praktiken zur Erlangung der Ursache (bezüglich der Erleuchtung) sind im Prinzip und in Wirklichkeit verschieden. Für intelligente, weise und ernsthafte Menschen ist es nicht schwierig, aber wie ist es für mich, einem eigensinnigen und dummen Menschen, möglich, solchen Lehren und Praktiken zu folgen? Deshalb, auf das einzige Tor des Nembutsu angewiesen, sammel ich einige der wichtigsten Textstellen der Sūtras und Sāstras.“

(in: *The Kōsō Wasan, S. 114, Fußn. 1*)

Der Begriff Nembutsu umfasst im allgemeinen drei Elemente: erstens, den Namen Amida Buddhas (Namu Amida Butsu); zweitens, das hingebungsvolle Vertrauen auf bzw. den Rechten Gedanken an Amida; drittens, die Praxis des Aussprechens des Namens Amidas. Im Jōdo- und Shin-Buddhismus wird dieser Begriff jedoch, seiner eigentlichen Bedeutung gemäß, allein auf die Praxis der Rezitation angewendet. In diesem Sinne gibt es aber nicht nur eine einzige Praxis des Nembutsu, sondern viele verschiedene Nembutsu-Übungen. So unterschied zum Beispiel der chinesische Gelehrte Shūmitsu in seinem Kommentar über das Kegon Gyō die folgenden vier Nembutsu-Arten: „(1) Shōmyō-Nembutsu, d.h. das Hersagen des Namens von Buddha, (2) Kanzō-Nembutsu, d.h. die Betrachtung der Statue, des Bildes usw. von Buddha, (3) Kansō-Nembutsu, d.h. die Betrachtung des Gesichts, der Gestalt usw. von Buddha, (4) Jissō-Nembutsu, d.h. die Meditation über die Wirklichkeit des Selbstes und des Dinges.“

(in: *The Shōshin Ge, Introduction, S. 5*)

Auch Genshin führt im Ōjōyō Shū verschiedene Nembutsu-Praktiken an, die Prof. Ryōsetsu Fujiwara folgendermaßen zusammenfasst: „In dem Kapitel über *Die Richtige Praxis des Nembutsu* beschreibt er (Genshin) die folgenden Formen des Nembutsu: die *Persönliche Meditation*, die *Allgemeine Meditation* und die *Vermischte und Vereinfachte Meditation*. Die letzte Form ist die einfachste der Praktiken. Jedoch für diejenigen, die auch diese einfache Übung nicht ausführen können, beschrieb er die *Äußerst vereinfachte Meditationspraxis* des Nembutsu, die in der Rezitation von Buddhas Namen besteht. Mit Hilfe dieser vereinfachten Praxis des Aussprechens des Nembutsu können auch die nichtswürdigsten Sünder gerettet werden.“

(*The Way to Nirvana, S. 40f.*)

Aufgrund der oben skizzierten Lehrdarlegung von der Übung des Nembutsu nimmt Genshin den Rang eines Patriarchen der Shin-Schule ein. Von allen Nembutsu-Praktiken empfiehlt er einzig und allein die Praxis der Rezitation des Namens Amida Buddhas - die Praxis des Aussprechens des Mantras Namu Amida Butsu.

Dies geht auch aus Shinran Shōnins komprimierter Darstellung der Lehre des Sechsten Patriarchen hervor:

„Genshin erschloss umfassend die Lehre des Buddha (Sākyamuni), die dieser zu seinen Lebzeiten verkündet hatte,  
Nahm aber selbst ausschließlich Zuflucht zum *Land der Ruhigen Ernährung* (zum Reinen Land) und empfahl diese Haltung allen (Lebewesen).  
Indem er erklärte, dass das mit der ausschließlichen Praxis (des Aussprechens des Nembutsu) verbundene aufrichtige Vertrauen tief und das mit den verschiedenen Praktiken (ausgeführte Vertrauen) seicht ist,  
Zeigte er deutlich den Unterschied zwischen dem *Land der Belohnung* (dem Reinen Land) und dem *Umgewandelten Land* (dem Teil des Reinen Landes, der den Fähigkeiten der Wesen angepasst ist) auf.

Alle gewöhnlichen Menschen, die mit den äußerst schweren Sünden beladen sind, sollten einzig und allein den Namen Amida Buddhas aussprechen.  
Auch ich selbst befinde mich bereits in Amidas Umfassendem Licht (der Erlösung).  
Obwohl ich dieses wundervolle Licht (der Weisheit) nicht sehen kann, da meine Augen von den üblen Leidenschaften geblendet werden,  
Beleuchtet mich doch immer unaufhörlich die Große Barmherzigkeit Amidas.  
(So sprach Genshin.)“

(*Shōshin Nembutsu Ge, Zeile 101-108*)

## 9 - Der Siebente Patriarch: Genku (Hōnen)

Shinran, der Ehrwürdige, sagt zum Lobe des Siebenten Patriarchen der Jōdo-Shinshū:

„Genkū, unser Lehrer, erschien in dieser Welt, und,  
Indem er das Einzige Fahrzeug des Universal-Gelübdes verbreitete,  
Entstanden überall in Japan  
Die geeigneten Bedingungen (für die Lehre) des Reinen Landes.

Trotz langer Weltzeitalter und vieler Geburten  
Kannten wir nicht die mächtige Ursache für die Befreiung (vom Kreislauf der Geburten und Tode).

Wenn unser Lehrer Genkū nicht erschienen wäre,  
Würde auch dieses Leben umsonst vergehen.“

*(Kōsō Wasan 98, 101)*

Genkū, der neben seinem berühmten Schüler Shinran Shōnin eine der bedeutendsten Persönlichkeiten in der Geschichte des japanischen Buddhismus ist, wurde im Jahre 1133 in Kume (Provinz Mimasaka/Japan) als Sohn eines Friedensrichters geboren. Ähnlich wie Genshin erfüllte auch er den letzten Willen seines Vaters, welcher durch einen Mordanschlag getötet wurde, und suchte im Alter von neun Jahren den Bodaiji Tempel auf, um unter Kankaku Priester zu werden. Nach sechs jährigem Aufenthalt in diesem Tempel begab sich Genkū auf den berühmten Berg Hiei. Dort erhielt er von einem seiner Lehrer, Meister Eikū, den buddhistischen Namen Hōnen-bō Genkū, so dass er in späteren Jahren allgemein unter dem Namen Hōnen bekannt wurde. Mit fünfundzwanzig Jahren besuchte er die Städte Nara und Kyoto, um dort bei Gelehrten das Wesentliche des Dharma zu erfassen. Trotz intensiven Studiums der buddhistischen Werke gelang es Hōnen nicht, für sich spirituelle Befreiung zu erlangen. Stattdessen musste er die schmerzhaft Erfahrung machen, dass er unfähig war, seine Leidenschaften zu überwinden:

„Obwohl ich das klare Mondlicht des gereinigten Geistes zu sehen mich bemühe, behindern die Wolken der Leidenschaften meine Sicht. Sobald ein Atemzug nicht mehr von dem anderen gefolgt wird, ist also mein Leben für immer verloren. Wie kann ich diese fruchtlose moralische Disziplin weiter verfolgen, welche meine Liebe zu diesem wechselvollen Leben nicht auszulöschen vermag?“

*(in: Die Wahre Bedeutung des Buddhismus, S. 49)*

Dabei stellte er sich immer wieder diese für ihn existentielle Frage:

„Ich kann weder irgendeiner Disziplin folgen, noch meditieren, noch könnte ich meinen Geist auf ein Objekt konzentrieren. Wie kann ich, ein sündhafter, unwissender Dummkopf, frei werden von einem Kreislauf der Geburt und des Todes?“

*(in: Buddhist Handbook For Shin-Shu Followers, S. 81)*

Eines Tages las Hōnen Shōnin in Genshins Ōjōyō Shū, dass allein das Nembutsu für die Hingeburt in das Land des Ewigen Friedens und der Ewigen Glückseligkeit entscheidend sei. Durch diese Feststellung ermutigt, suchte er sogleich die Hōonzō-Bibliothek in Kurodani auf, um den ganzen Tripitaka - d.h. sämtliche schriftlich fixierten Lehrreden Buddha Sākyamunis - zu studieren. Trotz des fünfmaligen Studiums dieser Schriften konnte er noch immer keine Erleuchtung erlangen. Erst beim Lesen einer Anmerkung Shan-Taos zum Kan Muryōju Kyō (*Meditationssūtra*) erreichte der Siebente Patriarch den endgültigen spirituellen Durchbruch und wurde völlig von der grenzenlosen Barmherzigkeit und Kraft Amida Buddhas ergriffen. Er war zu diesem Zeitpunkt bereits zweiundvierzig Jahre alt.

Im Jahre 1175 gründete Hōnen Shōnin die japanische *Schule des Reinen Landes* (Jap.: Jōdo Shū). Unerwartet schnell erfolgte die Ausbreitung der von dieser neuen buddhistischen

Schule des Mahāyāna verkündeten Reinen-Land-Lehre, denn die in ihr proklamierte Praxis des Nembutsu wurde infolge der Einfachheit der Ausübung von den Volksmassen begeistert aufgenommen. Aber auch gelehrte Priester - unter ihnen Shinran Shōnin, der spätere Begründer der Jōdo-Shinshū - schlossen sich sofort der wunderbaren Botschaft von Amida und Seinem Reinen Land an.

Diese Entwicklung forderte jedoch bald den erbitterten Widerstand der Vertreter älterer buddhistischer Schulen heraus. So erfolgte auf Veranlassung des abgedankten Kaisers Gotoba im Jahre 1206-1207 die rücksichtslose Verfolgung aller Schüler und Sympathisanten der Jōdo Shū. Hōnen wurde auf die Insel Shikoku verbannt, einige seiner Schüler wie Shinran wurden anderenorts in die Verbannung geschickt. Anraku und Jūren wurden wegen öffentlicher Verbreitung des Nembutsu getötet.

Obwohl Hōnen Shōnin noch im selben Jahr begnadigt wurde, war es ihm bis zum Jahre 1211 nicht erlaubt gewesen, nach Kyoto zurückzukehren. Dort starb er dann ein Jahr später im Alter von neunundsiebzig Jahren.

Im Jahre 1193 hatte der Siebente Patriarch ein berühmtes und bedeutendes Werk verfasst: die *Sammlung Von Textstellen Über Das Nembutsu Des Auserwählten Gelübdes* (Jap.: Senjaku Hongan Nembutsu Shū). In dieser Arbeit weist er die Unabhängigkeit der von ihm gegründeten buddhistischen Schule des Reinen Landes nach, indem er die Grundlagen und Form der Überlieferung der von ihr verbreiteten Lehre aufzeigt. Außerdem legt Hōnen Shōnin dar, dass alle Arten von Meditationspraktiken, die auf der eigenen menschlichen Anstrengung beruhen, jenseits der Realisierbarkeit für die gewöhnlichen Menschen liegen. Nach seiner Lehrverkündigung können alle Lebewesen allein durch die Rezitation von Amidas Namen die Hingeburt ins Reine Land erreichen.

Diese Auffassung des Patriarchen findet sich auch in seinen anderen Schriften. So heißt es zum Beispiel in der Schrift *Das Ein-Seiten-Lange Statement* (Jap.: Ichimai Kishōmon):

„Was ich lehre ist weder Meditation über den Buddha, wie es von den Schülern aus China und Japan empfohlen wird, noch lehre ich euch, den Namen Amida Buddhas mit einem Verständnis auszusprechen, das aus dem Studium seiner (des Namens) Bedeutung gewonnen wird. Vielmehr lehre ich euch, Amidas Namen auszusprechen, Namu Amida Butsu, ohne Zweifel, dass ihr die Geburt im Reinen Land erreichen werdet. Nichts anderes ist (für die Hingeburt) erforderlich.“

(in: *Shinran: His Life and Thought*, S. 21)

Dabei ist das Nembutsu nicht nur leicht auszuüben, sondern es steht mit den Gelübden Amidas in vollem Einklang. Allerdings muss zu dem Aussprechen von Amidas Namen noch das hingebungsvolle Vertrauen in die erlösende Kraft des Ursprünglichen Gelübdes Amidas hinzukommen. Und dieses Vertrauen wird allen nach Erleuchtung strebenden Anhängern der Reinen-Land-Lehre durch die *Andere Kraft* - die Kraft Amida Butsus - verliehen. So kommt es auch, dass die Intensität dieses Vertrauens bei jedem Jōdo- und Shin-Buddhisten dieselbe ist.

Hōnen Shōnin bemerkt hierzu:

„Wenn das hingebungsvolle Vertrauen von den individuellen Bemühungen abhängig wäre, so wäre es notwendigerweise verschieden, entsprechend den Anstrengungen, die ein Individuum dafür aufgewandt hat. Da aber das Vertrauen in Wirklichkeit eine Gabe ist, die von dem Buddha verliehen wird, erhalten alle, ob reich oder arm, weise oder töricht, jung oder alt, Mann oder Frau, ein und dasselbe Vertrauen von Amida Butsu.“

(in: *Die Wahre Bedeutung des Buddhismus*, S. 61)

Angesichts des tiefen Mitleids und der grenzenlosen Barmherzigkeit Amida Buddhas allen fühlenden Wesen gegenüber sagt der Siebente Patriarch:

„Wie glückbringend ist der Gedanke, dass wir, obwohl noch hier (auf der Erde) im Fleische lebend, bereits zu den Erleuchteten des Paradieses (des Reinen Landes) gezählt werden.“  
(in: *Buddhism and Jodo Shinshu*, S. 132)

## 10 - Zusammenfassung

Kenju Masuyama, Mitherausgeber der ersten deutschen Übersetzung des Shōshin Nembutsu Ge, schreibt über die Bedeutung der Sieben Patriarchen für die Entstehung der Wahren Schule des Reinen Landes: „Shin-Buddhismus ist ein natürliches und notwendiges Ergebnis in der Entwicklung des Buddhismus durch seine Geschichte von etwa eintausend und achthundert Jahren. Die sieben großen Meister nahmen hauptsächlich an der Entwicklung der Lehre und der Verbreitung des Vertrauens-Aspektes teil; so wuchs das Lehrsystem des Reinen Landes zu einer Blüte und trug Frucht in Shinrans Religion.“  
(*Das Shōshin Ge, Einleitung*, S. V)

Aufgrund ihres Einflusses bezüglich der Entwicklung der philosophischen Aspekte der Reinen-Land-Lehre betrachtet Shinran Shōnin Nāgārjuna, Vasubandhu, T'an-Luan, Tao-Ch'o, Genshin und Genku (Hōnen) als die Sieben Patriarchen der Jōdo-Shinshū. Dabei räumt der Ehrwürdige Shinran sich selbst keinerlei Bedeutung für die Fortbildung der Doktrin vom Reinen Land ein:

„Was die Wahre Lehre betrifft, dass *nur durch das Tor des Reinen Landes (es einen Pfad gibt, dem wir folgen können)*, so geschah es nur durch die Gnade jedes Meisters aus den drei Ländern, dass sie begründet und verbreitet wurde. Deshalb gibt es nichts von mir selbst, was ich, Gutoku (Jap.: kahlköpfiger Dummkopf), empfehle.“  
(in: *The Kōsō Wasan, Introduction*, S. 3)

Die Lehrdarlegungen der Sieben Patriarchen können folgendermaßen zusammengefasst werden:

- 1) **Nāgārjuna** oder Ryūju Bosatsu verkündete, dass zwei Wege den Menschen zur Buddhaschaft führen können: der *Schwierige Pfad* (Jap.: nangyōdō), der in der Hervorbringung und Pflege der Sechs Tugenden durch Selbstdisziplin besteht, und der *Leichte Pfad* (Jap.: igyōdō), der das aufrichtige Vertrauen in die erlösende Kraft des Ursprünglichen Gelübdes Amidas beinhaltet.
- 2) **Vasubandhu** oder Tenjin bzw. Seshin Bosatsu legte dar, dass durch die *Fünf kausalen Praktiken der Betrachtung* - Verehrung, Lobpreisung, Hinstrebung, Betrachtung und Verdienstübertragung - die Hingeburt ins Reine Land und damit zugleich Nirvāna erreicht werden kann. Diese bezeichneten Praktiken sind aber bereits schon in der *Einfachheit der Gesinnung* enthalten, so dass allein das hingebungsvolle Vertrauen die entscheidende Ursache für die Wiedergeburt und Erleuchtung ist.
- 3) **T'an-Luan** oder Donran Kashō (*Buddhistischer Priester von hohem Rang*; Ehrentitel) lehrte den Unterschied zwischen der *Selbst-Kraft* (Jap.: jiriki) - der durch eigene menschliche Anstrengung hervorgerufenen Kraftentfaltung - und der *Anderen Kraft* (Jap.: tariki) der Kraft Amida Buddhas. Allein die Andere Kraft bewirkt die Hingeburt ins Reine Land, die mit dieser Geburt gleichzeitig erfolgende Erleuchtung sowie die Rückkehr in diese Welt des Leidens und der Leidenschaften zwecks Errettung der noch nicht befreiten Wesen.



4) **Tao-Ch'o** oder Dōshaku Zenji (*Meister der Meditation*; Ehrentitel) unterschied zwischen dem *Pfad der Heiligen* (Jap.: shōdōmon) und dem *Pfad des Reinen Landes* (Jap.: jōdomon) und betonte dabei, dass für die Menschen des gegenwärtigen Zeitalters allein letzterer Pfad - der Pfad des aufrichtigen Vertrauens in die Kraft des Gelübdes Amida Butsus - der Weg für ihre Erleuchtung und Befreiung ist.

5) **Shan-Tao** oder Zendō Daishi (*Großer Lehrer*; Ehrentitel) hob im wesentlichen drei Aspekte hervor: 1. Jeder nach Erleuchtung Strebende sollte die Praktiken der Rezitation der Sūtras, der Kontemplation über Amida und Sein Land der Glückseligkeit, der Verehrung und der Verherrlichung Amida Buddhas sowie des Aussprechens Seines Namens ausüben. 2. Die Rezitation des Nembutsu stellt die Hauptpraxis dar und wird als *Werk der Rechten Zusicherung* (Jap.: shōjōgō) bezeichnet, da sie dem Ursprünglichen Gelübde Amidas vollständig entspricht. 3. Auch ein gewöhnlicher, mit Leidenschaften behafteter Mensch kann mit Hilfe des Nembutsu im Reinen Lande wiedergeboren werden.

6) **Genshin** Daishi beschrieb mehrere Formen des Nembutsu, wobei er aber von all diesen Praktiken allein die Praxis der Rezitation des Namens Amidas - Namu Amida Butsu - empfahl, da durch sie auch die Nichtswürdigsten gerettet werden können.

7) **Hōnen** (Genku) Shōnin (*Ehrwürdiger*; Ehrentitel) lehrte, dass alle Arten von Meditationspraktiken, die auf menschlicher Anstrengung beruhen, jenseits der Realisierbarkeit für die gewöhnlichen Menschen des gegenwärtigen Zeitalters liegen. Allein durch treuherziges Vertrauen in das Gelübde Amidas, verbunden mit dem Aussprechen Seines Namens, können die Menschen im Reinen Lande wiedergeboren werden und auf diese Weise Nirvāna erlangen. Und dieses aufrichtige Vertrauen wird allen Praktizierenden des Nembutsu durch die Kraft Amida Butsus verliehen.

Die Lehrverkündigungen der Sieben Patriarchen bildeten die Grundlage für die von Shinran Shōnin gegründete Jōdo-Shinshū, über die Daisetz Teitaro Suzuki sagt: „Von all den mannigfachen Richtungen des Mahāyāna-Buddhismus im Fernen Osten ist die bemerkenswerteste die Shin-Lehre der Schule des Reinen Landes. Sie ist vor allem deshalb bemerkenswert, weil ihr geographischer Geburtsort Japan ist, und sie historisch den letzten evolutionären Schritt in der Mahāyāna-Richtung des Reinen Landes und damit ihren Höhepunkt darstellt.“

(*Amida - Der Buddha der Liebe, S. 11*)

## Quellennachweis

- Anraku Shū, Auszug
- Dai Muryōju Kyō, 18. Gelübde
- Ichimai Kishōmon, Auszug
- Jōdo Ron, Einleitung und Auszüge
- Jōdo Wasan, 69
- Jūjūbibasha Ron, 9. Kapitel: Auszug
- Jūnirai, 1., 5., 6., 8. Hymne
- Kōsō Wasan, 4, 11, 31, 55, 63, 89, 98, 101
- Ōjōyō Shū, Auszug
- Shōshin Nembutsu Ge, Einleitung, 61-72, 77-84, 101-108, 117-120
- Tannishō, II (Auszug)

## Literaturverzeichnis

- Buddhist Churches of America, *Buddhism and Jodo Shinshu*, San Francisco 1955.

- Buddhist Churches of America, *Buddhistische Religion*. Aus Dem Amerikanischen Übersetzt und Zusammengestellt von Harry E. Pieper, Kyoto 1959.
- Fugen, Daien, *The Shoshin Ge*. Aus dem Japanischen Übersetzt, Eingeleitet und Erläutert (In Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Übersetzungsbüros an der Ryūkoku Universität), Kyoto 1966.
- Fujii, Ryūchi, *Die Wahre Bedeutung des Buddhismus*. Aus Dem Englischen Übertragen Von Harry E. Pieper, Kyoto 1957.
- Fujimoto, Ryūkyō; Inagaki, Hisao; Kawamura, Leslie S., *The Jōdo Wasan*. Aus Dem Japanischen Übertragen, Eingeleitet und Erläutert, Kyoto 1965.
- Fujioto, Tokunin, *Selected Texts of Shin Buddhism*. Aus dem Chinesischen Übertragen und Eingeleitet von Nishu Utsuki, Kyoto 1953.
- Fujiwara, Ryōsetsu, *The Kōsō Wasan*. Aus dem Japanischen Übertragen, Eingeleitet und Erläutert (In Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Übersetzungsbüros an der Ryūkoku Universität), Kyoto 1974.
- Fujiwara, Ryōsetsu, *The Way to Nirvana*, Tokyo 1974.
- Hanayama, Shōyū, *Buddhist Handbook for Shinshu-Followers*, Tokyo 1969.
- Inagaki, Hisao, *Zendō's Method of Meditation on Amida Buddha, 1. Teil*. Aus Dem Japanischen Übersetzt, Kyoto 1966.
- Kikumura, Norihiko, *Shinran: His Life and Thought*, Los Angeles 1972.
- Matsuyama, Kenju, *Das Shoshin Ge*. Aus dem Englischen Übertragen (in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Übersetzungsbüros an der Ryūkoku Universität), Kyoto 1966.
- Satō, Michio, Tannishō, *Das Büchlein vom Bedauern des Abweichenden Glaubens*. Aus dem Japanischen Übersetzt, Kyoto 1977.
- Suzuki, Daisetz T., *Amida - Der Buddha Der Liebe*. Aus dem Englischen Übertragen von Ulli Olvedi, Bern-München-Wien 1974.
- Suzuki, Daisetz T., *Die Grosse Befreiung*. Übersetzt von Felix Schottlaender, mit einem Geleitwort von C. G. Jung, 6. Auflage, Weilheim/Obb. 1970.

Diese Broschüre ist die vierte Publikation in der European Shin Series, einer Reihe von Broschüren und Bücher die dem Shin-Buddhismus (Jōdo-Shinshū) gewidmet sind.

Erschienen schon:

1. Shin-Boeddhisme (Rev. Sh. A. Peel), eine einführende Broschüre (in niederländischer Sprache).
2. Le Bouddhisme Shin (Rev. Sh. A. Peel), eine einführende Broschüre (in französischer Sprache).
3. Report of the First European Shin Conference, ein vollständiger Bericht über die erste Konferenz der europäischen Jōdo-Shinshū Gemeinschaften, mit Text aller Vorträge (u.a. des Emeritus Hauptabtes Zenmon Kosho Ohtani). English, mit teilweise auch Französisch und Deutsch.

Verlag: De Simpele Weg  
Zittaart 21 - B-2419 Lille (Belgien)

Für weitere Auskünfte über die Jōdo-Shinshū Gemeinschaften in Europa:

- Rev. J. Austin - Mulberry House, Epsom Road, Ewell, Surrey KT17 1JL - Great-Britain.
- Rev. J. A. Chevrier - Le Borgeaud - CH-1838 Rougemont (Schweiz).
- Rev. J. Ducor - 12-Florissant - CH-1206 Genève (Schweiz).
- Herr Fr. Fenzl - Merianstrasse 29/4/52 - A-5020 Salzburg (Oesterreich).
- Mr. M. Flisher - 27 Whites Lane, Kessingland, Suffolk NR33 7TF, Great-Britain.
- Sh. K. G. Kell - Bundesplatz 17 - D-1000 Berlin (DBR).
- Rev. Sh. A. Peel - Zittaart 21 - B-2419 Lille (Belgien).

## **Inhaltsverzeichnis**

Vorwort	1
Prolog	1
1. Einführung	2
2. Shinran Shōnin und die Patriarchen	3
3. Der Erste Patriarch: Nāgārjuna	4
4. Der Zweite Patriarch: Vasubandhu	5
5. Der Dritte Patriarch: T'an-Luan	7
6. Der Vierte Patriarch: Tao-Ch'o	9
7. Der Fünfte Patriarch: Shan-Tao	10
8. Der Sechste Patriarch: Genshin	12
9. Der Siebente Patriarch: Genkū (Hōnen)	14
10. Zusammenfassung	16
Quellennachweis	17
Literaturverzeichnis	17

[scanned, corrected and reprinted: © jikōji, June 2009]